HANDWERKSKAMMER **ULM**



Hochqualifizierte Fachkräfte: Die frischgebackenen Meisterinnen und Meister wurden in Friedrichshafen ausgezeichnet. Fotos: Handwerkskammer Ulm/Bildwerk89

518 neue Meisterabsolventen in der Region

Nachwuchsfachkräfte sichern künftig die Versorgung – herausfordernde Suche nach Betriebsnachfolgern

Insgesamt 518 neue junge Meisterinnen und Meister aus dem Gebiet der Handwerkskammer Ulm haben das Prüfungsjahr 2026 erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Meisterbrief in der Tasche und dem international verständlichen Titel Bachelor Professional sind sie jetzt gesuchte, hochqualifizierte Fachkräfte. Die Nachwuchshandwerker haben ihre Meisterprüfung in den unterschiedlichsten Gewerken absolviert: Neben den zahlreichen Kfz-Technikermeistern (89) haben viele auch im Zimmerer- (72), Elektrotechniker- (58), Friseur- (42) und im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk (33) die Meisterprüfung abgelegt. Katja Maier, Präsidentin der Handwerkskammer Ulm, übergab persönlich im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen die Zeugnisse an die besten Absolventen: „Der Meisterbrief macht unsere Handwerker zu Profis und Experten - und er ist mehr als nur ein Titel. Denn mit dem Brief in der Tasche machen sich die Meisterabsolventen unverzichtbar. Das Handwerk lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen und ihr Wissen weitergeben."

Der Meisterbrief ist in vielen Gewerken die Grundlage für eine Betriebsgründung oder -übernahme. Statistisch gesehen wagt jeder dritte Meisterabsolvent innerhalb der ersten fünf Jahre nach der Prüfung den Schritt in die Selbstständigkeit. Dazu sagt Maier: „In unserem Kammerbezirk stehen in den nächsten Jahren rund 3.800 Mitgliedsbetriebe zur Übergabe an. Diese Chance sollten unsere neuen Meisterinnen und Meister ergreifen. Wir brauchen sie, damit gute Betriebe in unseren Landkreisen weiterbestehen und die Menschen in der Region auch künftig gut mit Handwerksleistungen versorgt werden."



Festlicher Rahmen: Die Absolventen haben ihren Abschluss ausgelassen gefeiert.



Viele Absolventen und Gäste ließen den Abend auf der Tanzfläche ausklingen.

Betriebsnachfolger gesucht – Versorgungslücke droht

Rund jeder fünfte Betrieb zwischen Ostalb und Bodensee steht in den nächsten Jahren altersbedingt zur Übergabe an - das sind mehr als 18 Prozent aller Betriebe. In den kommenden Jahren könnte sich diese Zahl weiter erhöhen. Denn viele Inhaber der geburtenstarken Jahrgänge, die nun 60 Jahre oder älter sind, gehen in naher Zukunft in den Ruhestand - und brauchen eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Wird hier niemand gefunden, wirkt sich das direkt auf die regionale Versorgung der Bevölkerung aus. Wenn beispielsweise der örtliche Metzger oder Bäcker schließt oder Handwerksleistungen sich verteuern, spüren das auch die Bürger. „Wenn Betriebsnachfolgen nicht zustande kommen, wird sich das Handwerksangebot weiter verknappen. Dadurch kann eine Versorgungslücke entstehen. Dazu sollten wir es nicht kommen lassen", so Maier.

Bestmeister 2026 aus dem Ulmer Kammergebiet

- Bäckermeisterin Theresa Schnödt (Stadtkreis Ulm)
- Feinwerkmechanikermeister Jan Junginger (Alb-Donau-Kreis)
- Friseurmeisterin Anna Schaupp (Landkreis Biberach)
- Installateur- und Heizungsbauermeister David Haas Sanchez (Landkreis Biberach)
- Maurer- und Betonbauermeister Joachim Schmutz (Alb-Donau-Kreis)
- Parkettlegermeister Alexander Pochaba (Bodenseekreis)
- Schornsteinfegermeister Friedrich Paul Maucher (Bodenseekreis)
- Tischlermeister Marius Schilling (Alb-Donau-Kreis)
- Zimmerermeister Robin Menig (Landkreis Ravensburg)

Mehr Fotos von der Meisterfeier gibt es online

KOMMENTAR

Mehr als nur ein Titel



Maximilian Steigitzer
Zimmerermeister aus Maselheim und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm
Foto: Handwerkskammer Ulm

518 neue Meisterinnen und Meister zwischen Ostalb und Bodensee – das ist eine beeindruckende Zahl. Unsere frischgebackenen Handwerks-Experten haben über Wochen und Monate gezeigt, was Fleiß, Können und Leidenschaft bewirken können. Sie haben ihre Meisterprüfung mit Bravour bestanden und sich damit etwas erarbeitet, das ihnen niemand mehr wegnehmen kann. Meine eigene Meisterprüfung liegt zwar schon viele Jahre zurück. Aber ich erinnere mich noch gut an das Gefühl, als ich den Meister in der Tasche hatte: Da fällt endlich der ganze Druck ab und man freut sich, dass diese anstrengende Zeit jetzt vorbei ist. Und am Ende überwiegt einfach der Stolz über das Erreichte. Sie alle sind jetzt Fachkräfte, vielleicht bald schon Unternehmerin oder Unternehmer. Oder Ausbilder. Der Meisterbrief ist folglich kein Zettel oder ein belangloser Titel, der einfach schön eingerahmt an der Wand hängt - er ist ein Statement: „Schaut her: Ich kann das. Ich bin Meister im Handwerk." Genau das brauchen wir. Menschen, die anpacken, Betriebe weiterführen, neue gründen und das Handwerk mit ihren Ideen in die Zukunft bringen. Ich wünsche Ihnen, liebe Meisterinnen und Meister, auf Ihrem weiteren Lebensweg nun alles Gute, weiterhin viel Erfolg und haben Sie den Mut, das Handwerk aktiv mitzugestalten. Wir sind stolz auf Sie.

Kontakt: redaktion@hwk-ulm.de

Neue Azubis stammen aus 70 verschiedenen Ländern

Regionales Handwerk lebt von der Vielfalt

Von den 3.102 neuen Lehrverträgen besitzen insgesamt 813 Lehrlinge eine ausländische Staatsbürgerschaft. Insgesamt kommen diese Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker aus 67 verschiedenen Ländern. Besonders häufig vertreten sind junge Menschen aus Vietnam, Syrien, der Ukraine und der Türkei. Die Statistik umfasst dabei neben Asylsuchenden auch vom Handwerk angeworbene Zugewanderte und Nachfolgegenerationen der sogenannten Gastarbeiter. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt dazu: „Vielfalt ist im Handwerk gelebter Alltag - und das seit vielen Jahrzehnten. Dabei bringt jeder Mitarbeiter seine eigenen Erfahrungen, Perspektiven und Fähigkeiten mit. Das fordert, aber bereichert unsere Branche auch."

Auch zukünftig sind internationale Arbeitskräfte ein wichtiger Baustein für den Fortbestand des regionalen Handwerks. Nur so kann die Versorgung der Bevölkerung zwischen Ostalb und Bodensee mit handwerklichen Dienstleistungen und Produkten sichergestellt werden.

So setzen Handwerksbetriebe auch aktiv auf die Integration ausländischer Fachkräfte. Um diesen Prozess zu erleichtern, fordert das Handwerk ein unkomplizierteres Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Um neue Fachkräfte noch schneller in den Arbeitsmarkt integrieren zu können, kooperiert die Handwerkskammer Ulm bereits mit zahlreichen Landkreisen und Kommunen.



Internationale Arbeitskräfte sind auch zukünftig ein wichtiger Baustein für das regionale Handwerk. Foto: www.amh-online.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm

Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103, Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Über 50 Jahre Erfahrung

Ehinger Betrieb feiert Firmenjubiläum

Die Geschichte von Dachbau Mühlen beginnt 1974 mit der Gründung der Firma „Kunststoffbau Mühlen“ durch die Familie Barthmann. 1976 entstand daraus das Unternehmen Dachbau Mühlen, das 1980 an den heutigen Standort in der Otto-Hahn-Straße umzog.

Im Laufe der Jahre spezialisierte sich der Betrieb auf Dacharbeiten, Abdichtungen, Spenglerarbeiten und Steildächer. Seit 2010 führt Geschäftsführer Maximilian Kaufmann das Unternehmen und entwickelte es kontinuierlich weiter. Heute beschäftigt Dachbau Mühlen 15 Mitarbeiter.

Besonders stolz ist Kaufmann auf sein multikulturelles Team: „Bei uns ziehen alle an einem Strang.“



Inhaber Maximilian Kaufmann bekam eine Urkunde zum 50-jährigen Betriebsbestehen überreicht. Foto: Handwerkskammer Ulm

Erstes Kennenlernen

Mentorinnen und Mentees im Handwerk

Bei der Auftaktveranstaltung für das Mentorinnen-Programm der Handwerkskammer Ulm kamen kürzlich 17 Frauen zusammen, um sich gegenseitig kennenzulernen. Ziel des Projektes ist es, junge Auszubildende mit erfahrenen Handwerkerinnen zusammenzubringen. Dieses Netzwerk- und Unterstützungsangebot ermöglicht den Erfahrungsaustausch und die Weitergabe von wertvollem Wissen unter den Handwerkerinnen. In lockerer Atmosphäre konnten sich die Mentees mit ihren Mentorinnen über Themen austauschen, die sie bewegen. Für die Projektorganisatorin der Handwerkskammer Ulm, Nuray Glock, steht fest: „Es war wie ein Klassentreffen. Die Frauen hätten sich noch stundenlang weiter unterhalten wollen. Genau das freut uns.“



Von der Ofenbauerin über die Zahntechnikerin bis hin zur Schreinerin: Das Mentorinnen-Programm fördert den Austausch zwischen den Handwerkerinnen. Foto: Handwerkskammer Ulm



Thomas Dörflinger war in der Ulmer Kammer zu Besuch, um die Inhalte des Koalitionsvertrags vorzustellen. Foto: Handwerkskammer Ulm

Was der Koalitionsvertrag dem Handwerk bringt

Staatssekretär Dörflinger erläutert, was die im Koalitionspapier verankerten Punkte für das Handwerk in Baden-Württemberg bedeuten

Ab 2028 werden alle nicht zwingend erforderlichen landesrechtlichen Berichts-, Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten gestrichen, die angekündigte Verdopplung der Meisterprämie soll bald kommen und die überbetrieblichen Ausbildungsstätten sollen stärker gefördert werden. Im Gespräch mit Betriebsinhabern der Handwerkskammer Ulm erläuterte Staatssekretär Thomas Dörflinger im Oktober, was davon wann kommt und was Betriebe selbst tun können.

Der Begriff Handwerk ist jetzt im Titel des Wirtschaftsministeriums verankert. Ist das mehr als Symbolpolitik und ein neues Türschild?
Absolut. Es ist ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung - und zugleich ein klarer Auftrag für unsere Arbeit. Das Handwerk ist ein tragender Pfeiler unseres Wirtschaftsstandorts. Seine Anliegen werden sich deshalb auch in der Politik des Hauses deutlich widerspiegeln.

Die Landesregierung will Bürokratiepflichten konsequent streichen. Was heißt das konkret für einen Betrieb?
Es geht vor allem um landesrechtliche Dokumentations-, Aufbewahrungs- und Berichtspflichten. Diese Regelungen werden zum Ende des kommenden Jahres grundsätzlich auslaufen. Eine Pflicht soll nur dann erneut eingeführt werden, wenn dafür ein nachvollziehbarer und zwingender Grund besteht. Das ist ein echter Paradigmenwechsel: Nicht der Betrieb muss begründen, warum er entlastet werden soll, sondern der Staat, warum eine neue Pflicht notwendig ist. Baden-Württemberg geht damit beim Bürokratieabbau voran. Dass der Bund angekündigt hat, unserem Beispiel mit dem Berichtsentlastungsgesetz folgen zu wollen, begrüßen wir ausdrücklich, denn hier liegt der Großteil der Belastungen. Die Unternehmen müssen nun endlich spürbar entlastet werden.

Warum sind wir bei so vielen Pflichten gelandet, und was ist Ihr Anspruch für die nächsten Jahre?
Bürokratie ist auch ein Spiegelbild der Gesellschaft und wächst oft dort, wo aus Sicherheitsbedürfnis und mangelndem Vertrauen die Eigenverantwortung durch immer mehr Kontrolle ersetzt wird. Der frühere Präsident des Genossenschaftsverbands, Dr. Roman Glaser, hat dies treffend formuliert: „Bürokratie sind wir alle.“ Ich sehe die Politik und die Verwaltung dabei besonders in der Verantwortung, Bürokratie zu reduzieren. Mein Appell: Jeder und jede kann dazu beitragen, dass die Belastungen weniger werden. Wir werden unsere Hausaufgaben machen.

Wann kommt die auf 3.000 Euro erhöhte Meisterprämie?
Über den Haushalt 2027 entscheidet der Landtag im Dezember 2026. Dem Haushaltsgesetzgeber kann und will ich nicht vorgreifen. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir die Meisterprämie im Laufe des Jahres 2027 anheben können.

Was ist für die Modernisierung der überbetrieblichen Ausbildung geplant?
Die Vorbereitungen für einen sogenannten Modernisierungspakt für die Bildungsakademien laufen auf Hochtouren. Es geht darum, die überbetriebliche Ausbildung technisch, räumlich und pädagogisch zukunftsfest aufzustellen und den Investitionsstau der letzten Jahre aufzulösen. Ich bin optimistisch, dass wir in den kommenden Monaten bei der finanziellen Beteiligung des Landes konkreter werden können. Wir sind hier auf einem guten Weg.



Die Vertreter der Fischer GmbH (links), der Karl Prestle GmbH & Co. KG (2.v.li.) und der Oliver Schmid Schreinerei in Bad Schussenried (5.v.r.) haben die Bildungspartnerschaft mit einem Vertreter der Jakob-Emele-Realschule (4.v.r.) unterzeichnet ... Foto: Handwerkskammer Ulm



... genauso wie Silke Barthold, Schulleiterin der Weihungstalschule (li.), und Lucas Scheib, Geschäftsführer der LS-Dach GmbH.

Vom Klassenzimmer in die Werkstatt

Weihungstalschule in Staig und Jakob-Emele-Realschule in Bad Schussenried gehen Kooperationen mit regionalen Handwerksbetrieben ein

Ein Festakt, drei neue Bildungspartnerschaften und viele glückliche Gesichter. Vor kurzem fand an der Jakob-Emele-Realschule in Bad Schussenried (Landkreis Biberach) die Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft mit der Karl Prestle GmbH & Co. KG aus Biberach, der Fischer GmbH aus Hochdorf und der Oliver Schmid Schreinerei aus Bad Schussenried statt. Für die Schule sind es bereits die Kooperationen Nummer 11, 12 und 13. Ziel der Partnerschaft ist es, den Schülern ein realistisches erstes Bild vom jeweiligen Handwerk zu vermitteln. Die Jugendlichen erhalten dabei einen Einblick in die Tätigkeitsbereiche und Anforderungen des entsprechenden Berufs und können diese mit ihren eigenen Talenten und Fähigkeiten abgleichen. Auf der anderen Seite haben Firmen die Chance, junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. In der Vergangenheit hat die Schule mehrfach mit den Betrieben zusammengearbeitet, im November steht nun das nächste Projekt an: Denn mit zwei weiteren Schulen hat die Jakob-Emele-Realschule eine Berufsmesse organisiert. Die Kooperationspartner sind an diesem Tag ebenfalls vor Ort.Über eine weitere Bildungspartnerschaft freut sich auch die Weihungstalschule in Staig (Landkreis Alb-Donau-Kreis). Mit der ortsansässigen LS-Dach GmbH wird sich die Gemeinschaftsschule in Zukunft noch enger austauschen. Die LS-Dach GmbH ist spezialisiert auf Steildach-, Flachdach- und Fassadenbau und bildet Dachdecker aus. Im Rahmen von fest eingeplanten Lerngruppen und einem Berufsorientierungs-Unterricht sollen die Schüler der Weihungstalschule an die Berufswelt herangeführt werden. Die Lerngruppen sehen dabei neben dem Besuch von Bildungsmessen und Betrieben, der Teilnahme am Girls´ & Boys´Day sowie dem Bewerbertraining auch die Gründung einer eigenen Schülerfirma vor.

KURZ UND BÜNDIG

Veranstaltungstipp

Für Mitgliedsbetriebe bietet die Handwerkskammer Ulm zahlreiche kostenlose Beratungsmöglichkeiten, Infoabende und Veranstaltungen an.

KI im Handwerk. Praktisch. Verständlich. Umsetzbar.
Künstliche Intelligenz ist längst nicht mehr nur ein Thema für große Industrieunternehmen. Auch Handwerksbetriebe können KI bereits heute sinnvoll einsetzen, beispielsweise in der Büroorganisation, Dokumentation, Terminplanung, Nachkalkulation oder zur Optimierung interner Abläufe.

Die Handwerkskammer Ulm, die IHK Ostwürttemberg und die KI-Allianz Baden-Württemberg laden Sie deshalb zu unserer gemeinsamen Veranstaltung ein. Erleben Sie, wie KI im Handwerk konkret genutzt werden kann. Zwei regionale Betriebe berichten offen über ihre Erfahrungen: Was funktioniert bereits? Welcher Nutzen entsteht im Arbeitsalltag? Und welche weiteren Einsatzmöglichkeiten sind denkbar? Eine Live-Demo zeigt zudem, wie die Arbeit mit KI und die Integration in betriebliche Prozesse aussehen können.

- Termin: 11. November 2026, 9 bis 12 Uhr
- Ort: digiZ Aalen im Digital Innovation Space, Anton-Huber-Straße 4, 73430 Aalen

Ansprechpartner: Benjamin Reiner, Tel. 0731/1425-6384, E-Mail: beratung@hwk-ulm.de, aktuelle Termine und Veranstaltungen unter www.hwk-ulm.de/veranstaltung/. Ansprechpartnerin: Katrin Pleil, Tel. 0731/1425-6145

Verstärkung gesucht

Dozent (m/w/d) für Klempner ÜBA
Die Bildungsakademie Ulm sucht zeitnah fachkundige Dozierende (m/w/d) für die überbetriebliche Ausbildung im Klempner-Handwerk:

- Manuelle und maschinelle Verarbeitung von Blechen an schwierigen Detailpunkten - KLP 3/14

Die ÜBA umfasst zwei Wochen und findet an drei Terminen zwischen November 2026 und Januar 2027 statt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bildungsakademie-ulm.de/karriere

Seminare

EuP – Elektrotechnisch unterwiesene Person
Sie möchten elektrotechnische Arbeiten übernehmen, haben aber keine elektrotechnische Berufsausbildung? Mit diesem Kurs können Sie sich zur „Elektrotechnisch unterwiesenen Person“ weiterbilden. Nach erfolgreichem Bestehen können Sie Elektrofachkräfte in einem bestimmten Aufgabengebiet unterstützen.

- Termin: 23. November 2026
- Gebühr: 347 Euro
- Ort: Bildungsakademie Ulm

Ansprechpartnerin: Antje Kött, Tel. 0731/1425-7131, E-Mail: weiterbildung@hwk-ulm.de